

## **Neuropsychologie der Internetsucht**

**Prof. Dr. Matthias Brand, Universität Duisburg-Essen**

Die meisten Personen nutzen die vielfältigen Internetanwendungen als „Werkzeug“, um Informationen zu sammeln, sich über soziale Netzwerke auszutauschen, einzukaufen oder mittels Spiele oder Cybersex Freude und Entspannung zu erleben. In den vergangenen 20 Jahren wurden jedoch zunehmend Studien veröffentlicht, die nahe legen, dass Personen die Kontrolle über ihren Internetkonsum verlieren und eine exzessive bzw. süchtige Nutzung einzelner Applikationen aufweisen. Die Hauptsymptome dabei sind Kontrollverlust, soziale Probleme und Craving. Die Internet Gaming Disorder wurde unlängst in die Sektion III des DSM-5 aufgenommen, wobei sich eine Mehrheit von Autoren dafür ausspricht, auch andere Formen der Internetsucht zu adressieren, wie beispielsweise Internet Gambling Disorder, Internet Communication Disorder, Internet Pornography Disorder und Internet Buying Disorder. Ausgehend von aktuellen Störungsmodellen (z.B. Brand, Laier & Young, 2014) werden neuropsychologische Befunde und Studien mit funktionell-bildgebenden Verfahren zusammengefasst, die neurobiologische und kognitionspsychologische Korrelate der Entstehung und Aufrechterhaltung spezifischer Formen der Internetsucht adressiert haben. Im Fokus der Studien stehen Exekutivfunktionen, Entscheidungsverhalten, sowie Cue-Reactivity und Craving. Die Ergebnisse geben Grund zur Annahme, dass präfrontal vermittelte Kontrollprozesse bei Personen mit Internetsucht reduziert sind, wenn sie mit internetbezogenen Reizen konfrontiert sind. Auf Hirnebene werden ähnliche Korrelate beschrieben, wie sie auch bereits für andere Verhaltenssüchte und substanzbezogene Störungen berichtet wurden. Insbesondere das mit Belohnungsverarbeitung assoziierte ventrale Striatum, sowie präfrontale Regionen scheinen neurale Korrelate der Internetsucht zu sein. In der Gesamtschau spricht die aktuelle Befundlage dafür, dass präfrontal vermittelte Kontrollprozesse ein neuropsychologisches Hauptkorrelat einer Internetsucht sind, die in der Therapie der Internetsucht stärker adressiert werden sollten.